

5 dinere der — vrowen Katherinen landgravin in Doringin unde marggravin zcu Mißen unde ern Friderichs, ern Wilhelms unde ern Iorien irre sone, bekennen, daß sie die Entscheidung aller Streitigkeiten zwischen der Markgräfin und ihren Söhnen einerseits und ihnen andererseits dem Grafen Hermann von Henneberg übertragen haben, dem beide Theile bis zum heil. Christtage ihre Schuld schriftlich übergeben und der sie dann zur Beantwortung dem Gegentheil übersenden soll. Die scheidung soll vor künftigen Walpurgistage oder, falls der Graf vor erhafter not dies nicht vermag, binnen einem Monat danach erfolgen. Gegeben — zcu Koburg — driczen hundert iar in dem sibirin unde achezigisten iare am donrestage noch sent Mertyns tag des heiligin bischoves.

10

237.

Klagepunkte des Markgrafen Wilhelm I. gegen seinen Bruder Landgraf Balthasar.

[Zwischen 1383 Dez. 20 und 1387 Nov. 21.]

Hdschr.: Originalniederschrift. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4388. Das S. (XIX, 3) unter Papierdecke unten aufgedrückt.

15 *Gedr.: Auszug Frh. v. Reitzenstein Regesten des Grafen von Orlamünde 197.*

Anm.: Auf der Rückseite von einer Hand Ende Saec. XV.: Forderung und zuspruche, so marggrave Wilhelm von Meyssen widder seynen bruder Baltazarn gehapt hat. — Die Erwähnung der frowe von Schonburg zcu Crymczschow (§ 1) läßt annehmen, daß die Aufzeichnung nach dem Tode von deren Gemahl, Hermanns (VI.) von Schönburg, entstanden ist; dieser starb nach der unkundlich freilich nicht belegbaren Nachricht von St[ückhardt] Histor.-Geneal. Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen und Herren von Schönburg 1,25 im Jahre 1385. Jedenfalls aber fällt die Urk. nach No. 94 (vergl. § 3 N. g) und vor No. 238.

25 Diez sint die schulde, die wir Wilhelm, marcgrafe zcu Mizsen zcu unserm bruder ern Balthazar zcu sprechen habin. [1] Zcum ersten schuldigen wir yn, als er uns in truwin globet hat in sinem brife^a), der also stet geschribin: „Wir sullen ouch nymandis in keyne wiis in den ortern der lande vorunrechten, er sy edel adir unedel, sundern yderman by sime rechten lazzin“, daz uns unsere man unde dynere, die von Wangeheym, Ekehard von Lichtenhain, Heinrich von Zcorbow, die frowen von Schonburg zcu Crymczschow^b), We[r]nher von Grost unde ander mer, der wir eczunt nicht genennen kunnan, die oft vor uns komen sint unde uns clegelichin vorkundiget, daz yn ungleich 30 unde ungutlich von unserm bruder gesche, darumbe wir yn vil geschribin unde yn muntlichin gebeten habin, daz er die egenantin zcu rechte komen lizze, des wir yn ny vormogin konden, daz er daz tete, unde biten, ab er uns von rechtis wegin von der brife unde globde wegin darumbe icht phlichtig sie, daz er uns des phlege. [2] Ouch schuldigen wir yn also, als er uns truwin globet hat unde sinen brif habin^c), der also spricht:

35 **287.** a) *Oerterungsurkunde von 1379 Juli 3. Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4278 (Photogr. Posse Die Hausgesetze der Wettiner Taf. 43), gedr. Lünig Reichs-Archiv Part. spec. Cont. II, 191. b) Mechthildis, geb. Burggräfin von Leisnig, Witwe Hermanns VI. von Schönburg. c) Vergl. Oerterungsurkunde von 1379 Juli 3 a. a. O. Ueber die orlamündischen, später landgräfllich thüringischen Lehen der Herren von Wangenheim vergl. F. H. A. von Wangenheim Beiträge zur Familiengesch. der Freiherren von Wangenheim (Göttingen 1874) 78 ff.*

40 *Ein Lehnbrief für (Friedrich und Lucze?) von Wangenheim aus den Jahren 1379—1381 ist nicht bekannt.*